

Von den Bundesfreunden

Gerrit Walter

Ausstellung Gunter Ullrich in Aschaffenburg

Ein repräsentativer Rückblick auf mehr als dreißig erfüllte Schaffensjahre des wohl populärsten, vielleicht sogar: des volkstümlichsten Aschaffener Künstlers sollte es werden. Und so durfte sich Gunter Ullrichs zweiwöchige Werkschau in der Jesuitenkirche (vom 14. bis 29.1.) von vornherein eines außergewöhnlichen Publikumsinteresses sicher sein. Denn in den weit über hundert Druckgraphiken, Aquarellen, Zeichnungen und Gemälden aus der Zeit von 1945 bis 1982 spiegelte sich eine bemerkenswerte künstlerische Entwicklung: der arbeitsreiche Weg eines ebenso leidenschaftlichen wie gewissenhaften Malers, der mit südländisch starken Farben und Motiven begann und sich dann zusehend, anfangs fast ein wenig widerstrebend, von der fränkischen Landschaft mit ihren stilleren, herberen, aber doch so intensiven Tönen in den Bann ziehen ließ. Dabei vervollkommnete Gunter Ullrich sein druckgraphisches Können so weit, daß

er heute unbestritten als der einfühlsamste Maler-Interpret Frankens unter seinen einheimischen Künstlerkollegen dasteht. Dennoch bedeutet die Retrospektiv-Ausstellung in der Jesuitenkirche für ihn auch eine Art Schlußpunkt, erklärte Ullrich ("nebenberuflich" übrigens 1. Vorsitzender der Aschaffener "Frankenbund"-Gruppe) anlässlich der Vernissage. Wenn gleich er froh sei, sich so ruhigen Gewissens zu seinen früheren Werken bekennen zu können, wolle er sich keinesfalls in das Klischee eines freundlichen Franken-Porträtisten pressen lassen, sondern in Zukunft noch mehr symbolisierende Abstraktion, noch konsequentere Schlichtheit in der Komposition wagen.

Das wichtigste Frühwerk Ullrichs, der große Farbholzschnitt des bombardierten, brennenden Würzburgs, "eröffnete" die Schau. In diesem düster-eindrucksvollen Blatt verschmilzt der Künstler eigene Erinnerungen und Visionen mit dem Dürer-Motiv der apokalyptischen Reiter. Daneben rasche Skizzen aus der Gefangenschaft. Großflächige, kraftvoll-sparsame Holzschnitte und Ölgemälde – Tier- und Hafennotive, ein Porträt seines Schwiegervaters, des Münchner Komponisten W. Jacobi – repräsentierten Gunter Ullrichs Aschaffener Anfangsjahre. Aus den sorgsam ausgewählten Arbeiten der Folgezeit, also der 60er und frühen 70er Jahre, spricht eine geradezu explosive Ausweitung des Interesses an der Landschaft: Neben Reiseskizzen aus Frankreich und Italien, meisterhaft sicheren, oft dramatisch lebendigen Aquarellen (allesamt "vor Ort" gemalt) eine gleichsam experimentierende Reihe von Mainstimmungen, dazu so bekannte Ullrich-Blätter wie die "Spessart-Eichen", die "Hohe Warte" oder das große Würzburg-Triptychon.

Dabei strebten Ullrichs Arbeiten niemals nach einer fotografisch "genauen" Wieder-



Drei Stühle (Eisenätzung 1981).



Drei Dörfer am Main (Eisenätzung 1981).

gabe der Landschaften, nach ihrer "Belebung" mit hergeholten Staffagefiguren. Seine Main- und Spessartansichten mit ihren Dörfern und Wäldern, Weinbergen und Feldern, aber auch: mit ihren Fabriken und Telegrafmasten sind gänzlich unbewohnt, scheinen zu schweigen. Doch eben dadurch erheben sie sich aus der individuellen Besonderheit zu archetypischen Sinnbildern von Landschaft schlechthin, sprechen sie zum Beschauer auf eine tiefere, viel eindringlichere Weise als irgendeine

grashalm-getreue Abbildung dies jemals könnte. – Und auch Gunter Ullrichs heimliches "Markenzeichen" war bei der Ausstellung dabei: Der bunte, allein hinter dem Vorhang sitzende Harlekin, der melancholisch sinnend, den Mund zu einem seltsam zwiespältigen Lächeln zusammengezogen, über den rechten Bildrand hinaus in die Zukunft blickt.

Gerrit Walter, Frankenstraße 2, 8750 Aschaffenburg.

Fotos: Gunter Ullrich, Aschaffenburg.

Harro Schaeff-Scheefen zum 80. Geburtstag

Am 12. Februar 1983 konnte der vor 80 Jahren in der alten Markgrafenstadt Ansbach geborene Georg Harro Schaeff-Scheefen, der seit vielen Jahren als Privatgelehrter, Publizist und Dozent der Volkshochschule im hohenlohisch-fränkischen Kirchberg an der Jagst ansässig ist und hohes Ansehen genießt, seinen 80. Geburtstag feiern. Zu der Geburtstagsfeier, zu der er und seine Gattin eingeladen hatten, und bei der auch die offiziellen Vertreter der schönen Stadt Kirchberg anwesend waren, fanden sich Bfr. Ludwig Pabst und Bfr. Dr. Karl Hochmuth namens des Frankenbundes und der Dauthendey-Gesellschaft ein, um dem Jubilar herzlich zu gratulieren und ihm für seine Treue und sein früheres Wirken zu danken. Der 1. Vorsitzende der Dauthendey-Gesellschaft, Ludwig Pabst, erinnerte daran, daß Schaeff-Scheefen als Autor zahlreicher Werke auf dem Gebiet der Lyrik, Erzählungen und Kurzgeschichten bekannt ist sowie als Verfasser vieler Kunstführer durch fränkische Städte. Sein literarisches Schaffen zeigt die hohe Gesamtauflage von 124000 Büchern, darunter "Geliebtes Franken" und "Liebesfahrt im Taubergrund".

Wichtiger als Zahlen und äußere Erfolgsdaten ist aber für die Dauthendey-Gesellschaft, Gruppe des Frankenbundes, die Tatsache, daß der heute achtzigjährige Dichter in enger Verbundenheit mit dem unvergeßlichen Adalbert Jakob Anfang der Dreißigerjahre in Würzburg, wo er seine Jugendjahre verbrachte, die Max-Dauthendey-Gesellschaft ins Leben gerufen hat, deren Aufgabe es ist, das Andenken an den großen Dichter Max Dauthendey zu pflegen und zugleich das gegenwärtige fränkische Schrifttum zu fördern. Auch die Gründung des Fränkischen Autorenkreises, der später zur Gründung des Fränkischen Schriftstellerverbandes führte, war sein Werk. In seiner Laudatio wies Bfr. Ludwig Pabst, der auch die Glückwünsche des Fränkischen Schriftstel-



lerverbandes überbrachte, darauf hin, daß der Fränkische Autorenkreis nach der Absicht seines damaligen Gründers eine geistige Gemeinschaft von Schriftstellern sein sollte, die dazu beitragen muß, daß das klassische Maß in der Dichtung weiter gepflegt und nicht etwa deshalb abgetan wird, weil es nicht mehr "modern" sei.

Die Laudatio aus Anlaß des 80. Geburtstages fand ihre Krönung in der Überreichung der seltenen Dauthendey-Plakette in Gold für Verdienste um die fränkische Dichtung und der vom Präsidium der Dauthendey-Gesellschaft unterzeichneten Ehrenurkunde.

Rechnungsdirektor i. R. Ludwig Pabst, Rückertstraße 5, 8700 Würzburg

Hinweis:

Manfred Sack: **Lebensraum: Straße**. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 14. Geschäftsstelle beim Bundesminister des Innern, Hohe Straße 67, 5300 Bonn I. 85 SS. Hochinteressant – auch farbig – bebildert!

-1